

Das lange 18. Jahrhundert

Regelmäßige Teilnahme, Lesen der bereitgestellten Lektüre, die
Übernahme eines Sitzungsprotokolls und eines Referats sowie eine
Schriftliche Hausarbeit

Leitfaden für den Besuch von Seminaren am KGI Bochum

Anwesenheit/aktive Teilnahme

- Der erfolgreiche Besuch eines Seminars setzt regelmäßige Anwesenheit (mind. 66,6%) der Lehrveranstaltungen sowie die aktive Teilnahme an der Seminardiskussion voraus.
- Die Übernahme eines Themas im Seminar bedeutet Verbindlichkeit: entfällt ein Referat kurzfristig und ohne triftigen Grund (ärztliches Attest), gilt das Seminar als nicht bestanden. Eine solche Absage durch ein ärztliches Attest (per Mail) sollte spätestens 24h vor dem Termin erfolgen. Planen Sie die Vorbereitung Ihres Themas mit genügend zeitlichem Vorlauf (eine Woche vor dem Termin zu beginnen, ist zu spät!
- Erwünscht ist insbesondere die Anwesenheit nach dem vorgestellten Thema in der darauffolgenden Woche, damit eine Kontinuität der Diskussion hergestellt werden kann.

Leistungen

- Klären Sie Ihr Thema anhand der angebotenen Hilfsmittel (Literaturliste) sowie eigener Recherche rechtzeitig in der Sprechstunde ab.
- Argumentieren Sie möglichst immer vom Gegenstand aus. Power Point-Präsentationen sollen keine „gescripteten“ Folien enthalten, d. h. keine Stichpunkte auf Folien. Inhaltlich relevante Quellenzitate, die für das Verständnis zentral sind und die Diskussion unterstützen, können als Schriftfolien eingefügt werden.
- Recherchieren Sie frühzeitig qualitätvolles und ausreichendes digitales Bildmaterial, das Sie in Ihre PPT einfügen. Professionelle digitale Reproduktionen aus Publikationen können beim Fotografen (Herr Jorzick, GA 2/50) mit möglichst einer Woche Vorlauf in Auftrag gegeben werden.
- Erwünscht sind qualitativ hochwertige Abbildungen und eine einheitliche Bildlegenden: (z.B. **Künstler:in, Objekt, Datierung**). Bildlegenden aus gescannten Abbildungen haben sich als nicht sinnvoll erwiesen.

- **Erwartungen an das Seminar**
- **Vorgehen/Methoden: Fallbeispiel**
- **Kurzvorstellung der Inhalte**
- **Referatsvergabe**

Baudelaire in „Über die Methode der Kritik“ (1855)

„Durch seine zentrale Lage in der zivilisierten Welt scheint Frankreich in der Tat dazu berufen zu sein, alle Vorstellungen und alle Dichtungen der es umgebenden Nationen aufzunehmen und sie wunderbar bearbeitet und umgestaltet diesen Völkern zurückzugeben. Man sollte jedoch niemals vergessen, daß die Nationen als gewaltige kollektive Lebewesen den gleichen Gesetzen wie die Individuen unterworfen sind....“

Sie könnten auch wieder über dem erworbenen Reichtum einschlafen, wenn sie das Greisenalter erreichten, wenn Eroberungslust Routine würde, würden andere begünstigt....

„Wer die Weltausstellung mit der vorgefaßten Meinung besuchen sollte, in Italien die Nachfahren Leonardos, Raffaels und Michelangelos, in Deutschland den Geist Albrecht Dürers, in Spanien die Seele Zurbarans und des Velazquez zu finden, der würde sich ein unfruchtbares Erstaunen bereiten. Ich habe weder die Zeit, noch weiß ich vermutlich genug, um die Gesetze zu ergründen, nach denen die künstlerische Lebenskraft wandert, und zu untersuchen, warum Gott die Völker ihrer bisweilen auf eine Zeit ... beraubt.“

28.10.: Gemeinsame Lektüre (Texte auf Moodle)

Jean-Jacques Rousseau: Der Gesellschaftsvertrag (1762) *Auszüge*

Immanuel Kant: Was ist Aufklärung (1784)

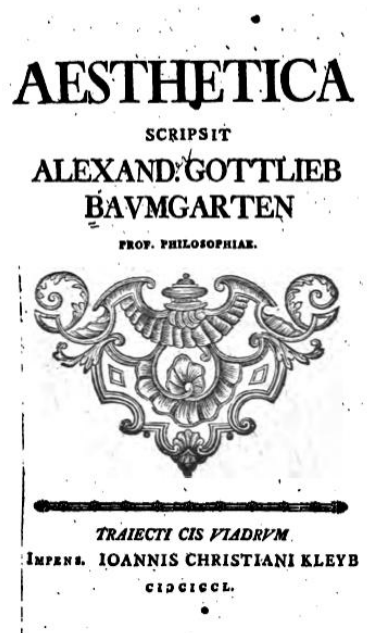
Olympe de Gouge: Reflexionen über die versklavten schwarzen Menschen (1788) *Auszug*

Mary Wollstonecraft: A Vindication of the Rights of Woman: with Strictures on Political and Moral Subjects (1792) *Einleitung*

4.11.: Gemeinsame Lektüre (Texte auf Moodle)

„Man mag gegen unsere Wissenschaft einwenden, daß Sinnliches, Einbildungen, Märchen, die Wirrnisse der Leidenschaften usw. den Philosophen unwürdig seien und unter ihrem Horizont lägen. Ich antworte: Ein Philosoph ist ein Mensch unter Menschen, und er tut nicht gut daran, wenn er glaubt, ein so großer Teil der menschlichen Erkenntnis sei ungehörig für ihn.“

Alexander Gottlieb Baumgarten, Ästhetik (1750–58).



Angelika Kauffmann: Johann Joachim Winckelmann, 1764, Kunsthhaus Zürich; Torso vom Belvedere, Vatikanische Museen



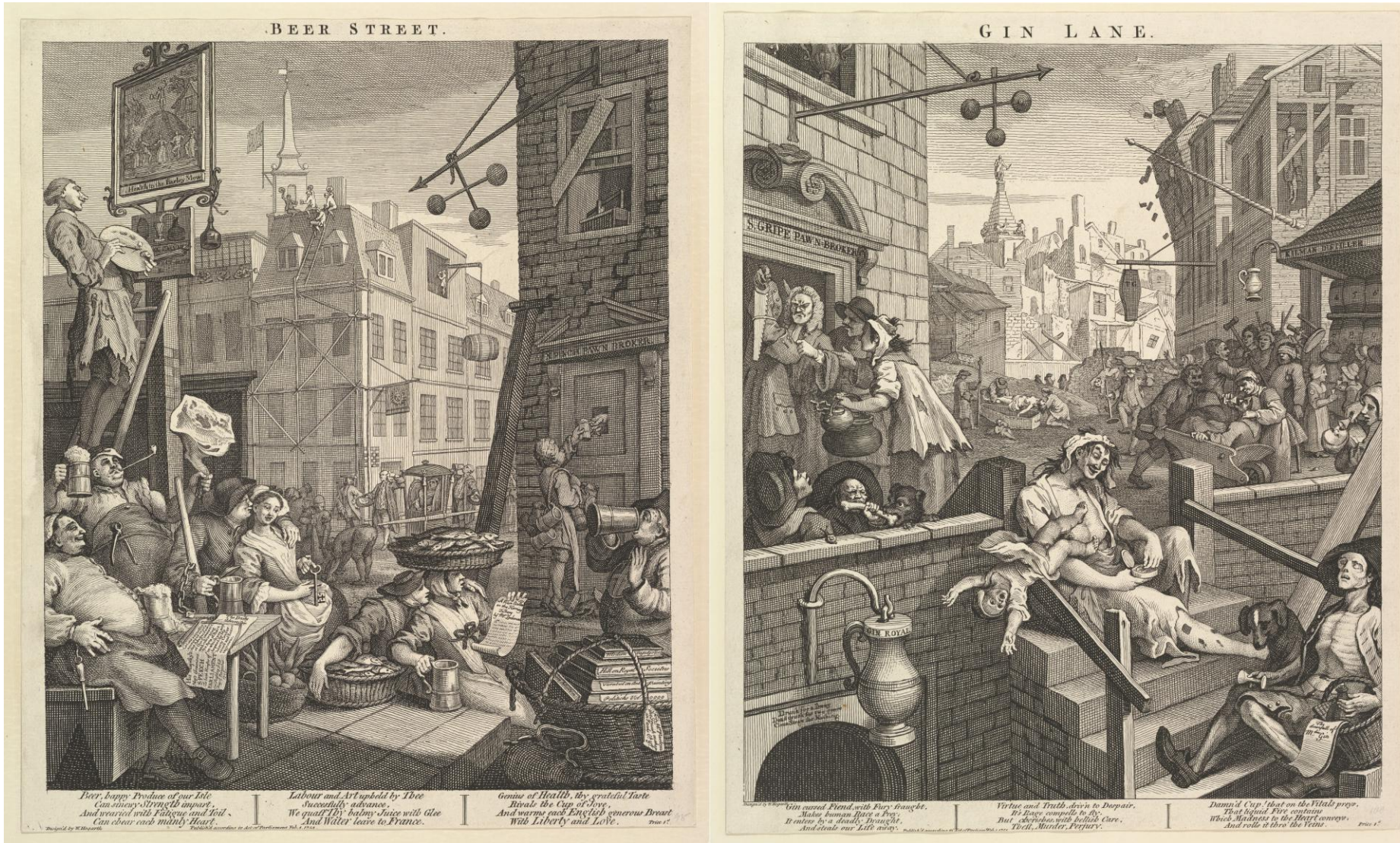
Rokoko > Klassizismus
Rokoko <> Klassizismus

11.11.25

William Hogarth:
A Rake's Progress („Der Werdegang eines
Wüstlings“) Serie von Gemälden und
Kupferstichen, 1733-1735.



William Hogarth: Beer Street and Gin Lane, 2 Grafiken 1750/51, hier die Version von 1759



18.11.25

Joshua Reynolds: Master and Miss Parker, 1781, 112 x 142 cm, Saltram House, Plympton bei Plymouth, The National Trust



Thomas Gainsborough: The Blue Boy, c. 1770, 179,39 × 123, 83 cm, The Huntington Library, Art Collections, and Botanical Garden, San Marino



25.11.25

David Martin: Porträt von Dido Elizabeth Belle (1761-1804) und ihrer Cousine Lady Elizabeth Murray (1760-1825), 1778, Scone Palace, Perthshire, Scotland.



Angelika Kauffmann: Selbstbildnis mit Pinsel und Palette, 1780 , Privatslg. Frankfurt a.M. und dies.: Joshua Reynolds, 1767, Plymouth Saltram Collection



25.11.25

Canaletto (Giovanni Antonio Canal):
Canale Grande (Vedute)
1758/62, 118,6 x 188,1 cm,
Gemäldegalerie, Berlin



Thomas Jones: Mauer in Neapel: 1782, Öl auf Papier, 11,4 × 16 cm,
National Gallery, London



2.12.25

Benjamin West: Der Tod von General Wolfe, 1770/71, 151 cm × 213 cm, National Gallery of Canada, Ottawa



2.12.25

Jacques-Louis David: Der Tod des Marat, 1793, 162 x 128 cm, Musées Royaux des Beaux-Arts de Belgique, Brüssel (l) und ders.: Schwur der Horatier, 1784, 326 x 425 cm, Musée du Louvre, Paris



9.12.25

Vigée-Lebrun, Elisabeth-Louise: Selbstporträt, 1790 und dies.: Marie-Antoinette und ihre Kinder, 1787, Schloss Versailles sowie: Marie-Antoinette im Musselinkleid/“en gaulle“, 1783, Kronberg, Hessische Hausstiftung. Unten rechts: Jacques-Louis David: Marie Antoinette auf dem Weg zum Schafott, 16. Oktober 1793



9.12.25 Jean-Antoine Watteau: Einschiffung nach Kythera, um 1717, 129 × 194 cm. Musée du Louvre



16.12.25

Jean-Baptiste Greuze: Die kindliche Liebe/Piété filiale/Früchte der guten Erziehung, 1763, Eremitage, Sankt Petersburg, besprochen in: Diderot: Salon von 1763 (Text wird auf Moodle eingestellt, rechts im Porträt von Jean-Honoré Fragonard, 1769, Musée du Louvre, Paris



16.12.25

Anna Dorothea Therbusch: Selbstbildnis, um 1761 (l) und 1782 (r), Staatsgalerie Stuttgart und Staatliche Museen zu Berlin; rechts ihr Porträt von Diderot; die Porträtsitzung schildert Diderot in seinem Salon von 1767 freimütig (Text wird auf Moodle eingestellt)



13.1.26: Gemeinsame Lektüre (Texte auf Moodle)

Die Kunst kommt ins Museum
Institutionsgeschichtliche Veränderungen

Gemeinsame Diskussion von:

Wolfgang Kemp: „Kunst wird gesammelt – Kunst kommt ins
Museum“ (S. 153-177)

in:

Kunst: die Geschichte ihrer Funktionen, hg. von Werner Busch und
Peter Schmoock, Weinheim ; Berlin 1987.



Der Invalidendom in Paris (1679–1708)
St.-Pauls-Kathedrale, London
Ansicht der Westfassade (m)/Südosten (r)



20.1.26: Gemeinsame Lektüre (Texte auf Moodle)

Die Kunst wird „autonom“

Wandel des Kunstbegriffs

Gemeinsame Diskussion von:

Werner Busch: „Die Autonomie der Kunst“ (S. 178-203),

in:

Kunst: die Geschichte ihrer Funktionen, hg. von Werner Busch und
Peter Schmoock, Weinheim ; Berlin 1987.

27.1.26: Gemeinsame Lektüre (Textauszug auf Moodle)

Auszüge aus:

Max Horkheimer und Theodor W. Adorno:

Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente (1944),
Frankfurt a.M. 2022

Abschlussdiskussion